

# Sparkasse startet Spendenaktion für Projekte regionaler Vereine

Von Tobias Holtz

Wenn viele Menschen einen kleinen Beitrag leisten, kann oftmals Großes bewirkt werden: Die Sparkasse Neubrandenburg-Demmin will Vereine und Institutionen deshalb ab sofort über eine Internet-Plattform unterstützen.

**DEMMIN/NEUBRANDENBURG.** Für so manchen ist das Wort „Crowdfunding“ sicher wieder nur ein weiteres englisches Wort, welches niemand wirklich versteht. Dass man mit Crowdfunding – zu Deutsch Schwarmfinanzierung – aber auch regionale Projekte fördern lassen kann, beweist eine neue Internet-Plattform, an der sich jetzt auch die Sparkasse Neubrandenburg-Demmin beteiligt. Dabei ist die Idee altbekannt. Eine Vielzahl von Menschen unterstützt ein Vorhaben finanziell und ermöglicht so dessen Umsetzung.

Damit geht das Geldinstitut einen neuen Weg. Vereine und Institutionen mit gemeinnützigem Charakter zu unterstützen. Die Plattform „www.99funken.de“ bietet dabei die Möglichkeit, konkrete Ideen zu präsentieren und online Unterstützer zu



Die Spendenplattform der Sparkassen bietet mit neun Kategorien wie Bildung, Kunst, Soziales und Sport ein sehr breites Spektrum für die Gemeinschaftsfinanzierung von Projektideen.

FOTO: LEA BIERMANN

gewinnen. Ziel sei es, unterschiedlichste Projekte in der Region zu realisieren sowie unkompliziert und schnell umzusetzen, heißt es in einer Mitteilung der Sparkasse.

Die Funktionsweise ist denkbar einfach: Ein Verein kann sich als Projektinitiator auf der Plattform registrieren. Dort beschreibt er sein Projekt mit Text, Bildern oder

Video und erklärt, wie viel Geld für die Verwirklichung seines Vorhabens in etwa benötigt wird. Außerdem wird hier aufgeführt, was der Unterstützer im Gegenzug

für Prämien – sozusagen als Dankeschön – bekommen kann. Wird das Ziel erreicht, erfolgt die Umsetzung der Idee. Wenn nicht, bekommen die Unterstützer ihr

Geld zurück. Der SV Turbine Neubrandenburg ist der erste Verein in der Region, der die neue Crowdfunding-Plattform 99 Funken nutzt. Mit dem Spendenaufruf „Unterstützung für die Sportakrobaten“ haben sich die Mitglieder im Internet registriert und hoffen nun in kurzer Zeit auf zahlreiche Spenden, damit das Projekt realisiert werden kann. Erst im Frühjahr dieses Jahres wurden den kleinen Turnerinnen und Turnern die für ihr Training so wichtigen Bodenmatten von unbekanntem Tätern gestohlen.

Bis zum 11. Dezember kann nun jede Spende ab fünf Euro helfen, diese und andere fehlende Sportgeräte zu kaufen, die dringend benötigt werden. Für den Start wurde dem SV Turbine von der Sparkasse Neubrandenburg-Demmin in der vergangenen Woche bereits ein Spendentopf mit 1240 Euro bereitgestellt, so Simone Gorr vom Vertriebsmanagement. Insgesamt sind bisher 2480 Euro für die Sportakrobaten der Viertorstadt zusammengekommen.

**Kontakt zum Autor**  
t.holtz@nordkurier.de

## Ausstellung zum Klimawandel lässt Demminer Schüler am Konsum zweifeln

Von Kai Horstmann

Der Klimawandel ist in diesen Zeiten allgegenwärtig – in Demmin derzeit unter anderem in einer Ausstellung in der Fritz-Reuter-Schule, die viele Schüler nachdenklich macht.

**DEMMIN.** Dass sich Schüler für hochbrisante politische Themen interessieren, ist spätestens seit Greta Thunberg und „Fridays for future“ klar. Doch bereits seit 2017 wandert eine interaktive Ausstellung zum Klimawandel durch Deutschland, die vom Verein „Schule und Umwelt“ zusammen mit Schülern entwickelt wurde. Diese ist jetzt in der Aula der Demminer Fritz-

Reuter-Schule zu sehen und bewegt auch hier viele Schüler. „Durch die Ausstellung wurden meine Augen für die Probleme im Umweltbereich geöffnet“, sagt Lucy (15). „Ich werde jetzt versuchen, möglichst viel Plastikmüll zu vermeiden. So nehme ich mir vor, beim Einkaufen mehr auf die Verpackung zu achten. Statt in Plastik könnte man doch mehr Lebensmittel in Gläsern verpacken.“

Der Kulturverein T30 hatte in Zusammenarbeit mit dem Kreisjugendring die Ausstellung in die Hansestadt geholt. Nach vorheriger Anmeldung können Schulklassen gemeinsam die Ausstellung in der Fritz-Reuter-Schule ansehen und vor Ort die dort ange-

sprochenen Themen erarbeiten. Hauptsächlich geht es um die Klimaerwärmung und deren Folgen. So erinnert ein Stoffeisbär an die bedrohte Tierart, dazu eine steile Schale mit Korallen für die Zerstörung der Meere. Aber auch die Themen Müll, vor allem aus Plastik, und der Kraftfahrzeugverkehr sind in der Ausstellung vertreten. „Unser pädagogisches Ziel ist es, jungen Menschen den Klimawandel und deren Folgen sowie den Schutz der Umwelt näherzubringen“, sagt Wibke Seifarth vom Kreisjugendring Mecklenburgische Seenplatte.

Sie ist immer dabei, wenn Schulklassen die Ausstellung besuchen, und leitet zusam-

men mit den Lehrern den Unterricht. Am Dienstag war die Klasse 9b von der Pestalozzi-Schule in der Ausstellung und sichtlich bewegt. Für ihre Lehrerin Elisabeth Schuber ist das Thema sehr wichtig: „Der Klimawandel betrifft vor allem die junge Generation, entscheidet über ihre Zukunft. Wenn diese Schüler einmal alt sind, spüren sie vielleicht die Folgen des Klimawandels am eigenen Leib.“

Um den Klimawandel zu verdeutlichen, zeigen die beiden Frauen einen Hockeyschläger, der den Klimawandel symbolisieren soll. „Wie beim Hockeyschläger geht die Temperaturkurve plötzlich steil nach oben. Der Temperaturanstieg beginnt genau mit der Industrialisierung, was für mich ein Beweis ist, dass der Mensch mit Schuld an dem Klimawandel hat“, erklärt Wibke Seifarth.

Schülerin Kim (14) macht ebenfalls den Menschen für den Klimawandel verantwortlich. Deshalb plädiert sie dafür, dass man wieder öfter das Fahrrad benutzt und dafür das Auto stehen lässt. „Ich hoffe, dass das Verständnis für die Natur in der Bevölkerung steigt und wieder mehr wiederverwendbare Sachen statt Wegwerfprodukte verwendet werden“, sagt Leon (15) und möchte, wie seine Mitschülerin Lucy, sein Verhalten beim Einkaufen ändern.

Von Denny Kleindienst

Laut einem Gesetzesentwurf des Bundeswirtschaftsministers sollen neue Windräder zukünftig 1000 Meter Abstand zu Wohnsiedlungen haben. Wird damit die Planung des Regionalverbandes zunichte gemacht?

**SEENPLATTE.** Seit sieben Jahren ist der Regionale Planungsverband dabei, geeignete Flächen für neue Windräder im Landkreis Mecklenburgische Seenplatte auszuweisen. Inzwischen ist man in der dritten Stufe der Öffentlichkeitsbeteiligung angekommen. Und die Planung läuft noch weiter. „Was wir heute schon wissen: Wir brauchen eine vierte Beteiligungsstufe“, sagt Christoph von Kaufmann, der Geschäftsstellenleiter des Planungsverbandes. Er schätzt, dass das Planungsverfahren Ende 2020, Anfang 2021 abgeschlossen sein wird – vorausgesetzt, es gibt nicht noch eine fünfte Beteiligungsstufe.

Fragt sich, ob nun auch ein Gesetzesentwurf des Bundeswirtschaftsministers dem Planungsverband in die Quere kommt? Der Entwurf sieht vor, dass künftig zwischen neuen Windrädern und Wohnsiedlungen 1000 Meter Abstand sein müssen, wenn Land oder Kommune nicht ausdrücklich anders entscheiden. Das Vorhaben stößt auf heftige Kritik bei Klimaschützern und in der Ökostrom-Branche (der Nord-



Für Windräder im Demminer Land ist der neue Gesetzesentwurf kaum von Bedeutung.

FOTO: NK-ARCHIV

kurier berichtete). Christoph von Kaufmann bleibt derweil ruhig. Er sagt, der Entwurf sei noch kein Gesetz und erklärt, dass alle vier Planungsverbände in MV bereits mit diesen 1000-Meter-Abstand operieren. „Bei uns waren die 1000 Meter von Beginn an gesetzt.“ Insofern wird die bisherige Planung des Regionalverbandes durch diese mögliche Neuregelung nicht über den Haufen geworfen.

Ähnlich äußert sich auch Peter von Loeper, Sprecher der Bürgerinitiative „Es Reicht!“. „Das hat für uns keine Relevanz.“ Verwundert ist er aber, dass im Gesetzesentwurf keine Rolle spielt, welchen Mehrwert der Windkraftausbau für Gemeinden und Anwohner haben könnte. Von Loeper sagt: „Man muss der Bevölkerung etwas anbieten.“

**Kontakt zum Autor**  
d.kleindienst@nordkurier.de



Lucy, Kim und Leo haben mit ihrer Lehrerin Elisabeth Schuber die Ausstellung besucht.

FOTO: KAI HORSTMANN

**Kontakt zum Autor**  
K.Horstmann@nordkurier.de